

Lesepredigt für einen Sonntag in der Trinitatiszeit

Kanzelgruß:	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen! Gemeinde:
	Amen

Wir hören Gottes Wort aus dem Buch des Propheten Amos im 5. Kapitel:

4. **So spricht der HERR zum Hause Israel: Suchet mich, so werdet ihr leben.**
5. **Suchet nicht Bethel und kommt nicht nach Gilgal und geht nicht nach Beerscheba; denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden, und Bethel wird zunichte werden.**
6. **Suchet den HERRN, so werdet ihr leben, dass er nicht daher fahre über das Haus Josef wie ein verzehrendes Feuer, das niemand löschen kann zu Bethel -**
7. **die ihr das Recht in Wermut verkehrt und die Gerechtigkeit zu Boden stoßt.**
10. **Sie sind dem gram, der sie im Tor zurechtweist, und verabscheuen den, der ihnen die Wahrheit sagt.**
11. **Darum, weil ihr die Armen unterdrückt und nehmt von ihnen hohe Abgaben an Korn, so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Quadersteinen gebaut habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt.**
12. **Denn ich kenne eure Freveltaten, die so viel sind, und eure Sünden, die so groß sind, wie ihr die Gerechten bedrängt und Bestechungsgeld nehmt und die Armen im Tor unterdrückt.**
13. **Darum muss der Kluge zu dieser Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.**
14. **Suchet das Gute und nicht das Böse, auf dass ihr leben könnt, so wird der HERR, der Gott Zebaoth, bei euch sein, wie ihr rühmt.**
15. **Hasset das Böse und liebet das Gute, richtet das Recht auf im Tor, vielleicht wird der HERR, der Gott Zebaoth, doch gnädig sein denen, die von Josef übrig bleiben.**

Lasst uns beten:

Lieber himmlischer Vater! Wir danken dir für dein Wort und bitten dich: Mach es durch deinen Geist fest in unseren Herzen. Stärke uns den Glauben. Erhalte uns in der festen Gemeinschaft mit deinem Sohn im Leben und im Sterben. Das bitten wir dich im Namen deines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.

---

Liebe Gemeinde!

Panik auf der Titanic! Der Eisberg kommt immer näher. Das Riesenschiff kann nicht mehr herumgerissen werden. Es gibt kein Entrinnen mehr. Das Schiff wird sinken. Alle Menschen werden sterben. Es ist zu spät. - Ähnlich aussichtslos ist die Lage der Israeliten, als der Prophet Amos ihnen das Wort Gottes verkündigt.

Amos steht hier vor seinem Volk und hält Totenklage. Er beklagt den Tod der Leute, die ihm zuhören. Der Prophet Gottes hält Totenklage über lebendige Menschen. Und die Leute merken noch nicht einmal, wie ernst es um sie steht.

Israel hat sich von seinem Gott entfernt. Der Wille Gottes wird bei ihnen mit Füßen getreten. Keiner fragt mehr nach seinen Geboten. Die Armen werden unterdrückt und durch überhöhte Abgaben belastet. Wer dem Volk die Wahrheit sagt, der wird verabscheut. Wer gerechte Urteile spricht, der wird nicht mehr ernst genommen. Der Ehrliche ist der Dumme. Der Kluge muss schweigen. Es ist böse Zeit.

Immer wieder haben Propheten das Volk zur Umkehr gerufen. Aber das scheint alles vergeblich gewesen zu sein. Es ist nicht mehr fünf Minuten vor zwölf. Es ist bereits zu spät. Israel wird sterben. Das ist so gewiss, dass Amos sich hinstellt und den Tod seines Volkes beklagt. Das Schiff des Volkes Gottes wird sinken.

Brüder und Schwestern, wenn dies Gottes letztes Wort an Israel gewesen wäre, dann wäre dies das Todesurteil über alle Menschen gewesen. Dann wären auch wir lebendig tot. Dann gäbe es kein ewiges Leben, sondern nur ewigen Tod, ewige Verdammnis, ewige Trennung von Gott. Das wäre die Hölle - für alle.

Aber mitten in diese Totenklage hinein lässt Gott seinen Propheten ein Hoffnungswort hinein sagen: „Suchet mich, so werdet ihr leben.“ „**Suchet den HERRN, so werdet ihr leben.**“ „Suchet das Gute und nicht das Böse, auf dass ihr leben könnt.“ „Hasset das Böse und liebet das Gute.“ Mit einem Wort: Kehrt um! Tut Buße! Ihr könnt euch selbst nicht mehr helfen. Ihr könnt das Schiff nicht mehr herumreißen. Wenn euch noch zu

helfen ist, dann nur von außen. „*Vielleicht* wird der HERR, der Gott Zebaoth, doch gnädig sein denen, die von Josef übrig bleiben.“

*Vielleicht* wird der HERR doch gnädig sein. *Vielleicht*, was ist das für eine Verkündigung! Es ist unwahrscheinlich, was Amos hier als Hoffnung ansagt. Menschen können Gott seine Gnade und Huld nicht abzwängen. Israel kann sich nur mit Haut und Haaren in die Hand Gottes legen. Wenn er hilft, dann wird ihnen geholfen. Wenn er nicht hilft, dann bleibt es dabei: Das Schiff sinkt.

Liebe Gemeinde, wie sieht das aus, wenn wir an unser deutsches Land denken? Die Aussagen des Amos scheinen in höchstem Maße aktuell zu sein. Nach dem Willen Gottes fragt kaum noch einer. Hunderttausende von Kindern müssen in unserm Land sterben, weil sie stören. Frauen lassen verzweifelt abtreiben, weil sie schmähslich im Stich gelassen werden von den Vätern ihrer Kinder, von ihren Familien und von uns. Bei so vielen Leichen im Keller geht das Gewissen kaputt.

Die Sünde wird nicht mehr Sünde genannt. Und wo Sünde als rechtmäßig angesehen wird, da laufen die Leute mit offenen Augen in den Tod und merken es noch nicht einmal. Wo Sünde nicht mehr Sünde ist, da braucht auch keiner einen Sünderheiland. Wo Sünde nicht mehr Sünde ist, da werden auch Tod und Teufel geleugnet; da gibt es keine ewige Verdammnis mehr. Es sieht schlimm aus hinter den Kulissen unseres Landes. Amos hätte allen Grund über unser Land Totenklage zu halten. Wenn es gut ginge, könnte er auch uns ansagen: *Vielleicht* wird Gott ein paar Leuten von euch gnädig sein - *vielleicht*.

Aber Brüder und Schwestern, auf unserer Kanzel predigt nicht Amos. Auf unserer Kanzel predigen nicht Menschen. Auf unserer Kanzel predigt Jesus Christus.

Es ist nicht zu fassen! Aber Gott hat das „*Vielleicht*“ der Amos-Predigt überwunden! Er hat nicht gewartet, bis seine Menschen ihn suchten. Er hat sich selbst auf die Suche gemacht nach seinem Volk, nach allen Menschen. Er hat seinen Sohn Jesus Christus mitten hinein gesandt in unsere gefallene Welt der Sünde und des Todes. Jesus Christus ist gekommen, sein Volk Israel zu erlösen von seinen Sünden. „Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ Die Schuld aller Menschen hat er weggeschafft, als er am Kreuz starb und nach drei Tagen den Tod siegreich hinter sich ließ.

Nun heißt es nicht mehr: *Vielleicht* wird der Herr gnädig sein. Nun heißt es ganz gewiss mit Ja und Amen: Gott hat sich erbarmt. Er hat uns seine Liebe und Huld zugewandt.

Es gibt Rettung. Der Zeiger auf der Ewigkeits-Uhr Gottes steht noch vor zwölf. Keiner weiß, wie lange noch. Aber - solange er lebt - kann jeder bei Jesus Christus Vergebung, Rettung und Leben finden!

Jesus Christus steuert sein Schiff sicher durch drohende Eisberge und andere Todesbringer hindurch. Seit deiner Taufe lebst du nicht mehr in jenem Titanic-Todesschiff der Sünde. Seit deiner Taufe bist du drin im Schiff des Lebens, im Christus-Schiff. Dein Retter hat dich gesucht und gefunden. Im Glauben an den Sohn Gottes hast du das ewige Leben - nach dem Tod und schon heute. Das gilt nicht nur vielleicht, wenn alles gut geht. Das gilt ganz gewiss. Die Strafe für deine Sünde ist bezahlt - durch Christus. Alles, was dir vorgeworfen werden konnte, ist gesühnt - durch Christus.

Darum ist für uns nicht mehr Totenklage angesagt, sondern Lebensfreude! Unser Leben in dieser Welt wie auch unser Leben in Gottes Ewigkeit ist bei Jesus Christus in festen Händen. Dieses Leben kann uns kein Feind mehr rauben, kein Mensch und kein Teufel.

Das, Brüder und Schwestern, schenkt uns Freiheit und den Mut. Wir können jeder an seinem Platz sagen, was von Gott her zu sagen ist. Lasst uns als Christen nicht einstimmen in den Chor der Hoffnungslosigkeit: Es geht alles den Bach runter.

Lasst uns mit Amos deutlich machen: Ohne Christus sind wir auf dem Weg ins Verderben und in die ewige Verdammnis. Da gibt es auch kein *vielleicht* mehr, was uns ohne Christus ins Leben bringen könnte.

Aber Christus ist da. Der ist der Weg zum Himmel, in die Herrlichkeit des Vaters. Wer in der Taufe auf diesen Weg gestellt ist, wer diesen Herrn sucht in seinem Wort und sich mit ihm verbinden lässt in seinem Abendmahl, der hat das Leben.

Das lasst uns unter dem Beistand des Heiligen Geistes den Leuten sagen, mit denen wir im Alltag zusammen kommen. Daraus lasst uns getrost leben. Da mag es in unserer Gesellschaft, in unserer Familie und bei uns selbst drunter und drüber gehen. Jesus Christus ist da. Mit ihm geht's eben nicht den Bach runter - auch wenn es manchmal so scheint. Bei ihm haben wir das Leben. In seiner Kraft wird auch bei uns das Böse überwunden und gute Frucht wachsen. Er wird dich durch Tod und Jüngstes Gericht hindurch zur ewigen Seligkeit führen. Amen.

Lasst uns beten:

---

Lieber Herr Jesus Christus, halte uns fest in deiner Gemeinschaft. Lass uns deine Gegenwart bei uns glauben und daraus mutig leben. Mach uns zu rechten Zeugen deiner Liebe. Erhalte uns in der Freude und Zuversicht deines Geistes und führe uns zum ewigen Leben. Amen

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Gemeinde: Amen.

Liedvorschläge:

Vor der Predigt, zugleich als Glaubensbekenntnis:

133 oder 131 (wenn Str. 1 als Gloria gesungen wurde, dann hier nur die Strophen 2-4)

Nach der Predigt:

249 oder  
250,1-6+13  
oder Cosi I,  
170  
(„Es geht ohne Gott in die Dunkelheit“)

Verfasser: Pastor Johannes Rehr

Dorfstraße 21

29459 Clenze

Tel.: 05844/339

Fax: 05844/641

E-Mail: [Johannes.P.H.Rehr-Gistenbeck@t-online.de](mailto:Johannes.P.H.Rehr-Gistenbeck@t-online.de)